

Dafür setzen wir uns ein - mit allen Mitteln
Denn *das* muss es dem Land Südtirol Wert sein -
***wir* müssen es dem Land Südtirol Wert sein.**

Initiativgruppe „PRO KRANKENHAUS INNICHEN“

Die Sozialreferenten und Bürgermeister der Gemeinden des Oberen Pustertales
Innichen - Sexten - Toblach - Niederdorf - Prags - Welsberg-Taisten und Gsies

Gleichstellungsrätin Südtirol Dr.in Simone Wasserer

Tourismusverband Hochpustertal und Tourismusverein Gsieser Tal

Die Sozialverbände der Gemeinden des Oberen Pustertales:

Kath. Frauenbewegung - Kath. Familienverband - KVW - Kath. Männerbewegung

Südt.Bäuerinnenorganisation - Südtiroler Krebshilfe - KVW-Senioren

Senioren im Südtiroler Bauernbund - Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal

Associazione Culturale La Saletta - Pfarrcaritas Welsberg



OFFENER BRIEF

An die Südtiroler Landesregierung

z.Hd. Herrn Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und Herrn Landesrat Dr. Richard Theiner

An den Südtiroler Sanitätsbetrieb

z.Hd. Herrn Generaldirektor Dr. Andreas Fabi und Herrn Sanitätsdirektor Dr. Oswald Mayr

Zur Kenntnis an die Medien

Innichen, den 20. November 2012

Wir stehen zu unserem Krankenhaus!

Das Krankenhaus Innichen leistet hervorragende Arbeit und garantiert eine hochwertige medizinische Versorgung für die einheimische Bevölkerung und die zahlreichen Gäste im Oberen Pustertal. Es ist gleichzeitig Arbeitgeber für viele Menschen nicht nur im Hochpustertal. Trotzdem ist es von Aushöhlung und Schließung bedroht.

Bitte umblättern ... »

Initiativgruppe „PRO KRANKENHAUS INNICHEN“

Das Krankenhaus Innichen in Schlagwörtern:

- wohnortnahe medizinische Grundversorgung auf hohem Niveau
- Zertifizierung als „Frauenfreundliches Krankenhaus“ im Jahr 2010
- Zertifizierung als „babyfreundliches Krankenhaus“ im Jahr 2011 verliehen durch die WHO/ UNICEF
- optimale medizinische Versorgung für unsere immer älter werdende Bevölkerung in einer leicht erreichbaren Umgebung
- weitum bekannte orthopädische Abteilung und Venenchirurgie / Angiologie
- gut funktionierende und optimal ausgelastete Tagesklinik
- die Kinderärzte des Krankenhauses Innichen decken die gesamte pädiatrische Versorgung im Oberen Pustertal ab, da es in diesem Sprengelgebiet keine niedergelassenen Kinderärzte gibt
- unersetzlicher Wirtschaftsfaktor
- ca. 190 Arbeitsplätze und somit größter Arbeitgeber im Oberpustertal
- allein das Hochpustertal (Sexten bis Prags) verzeichnet jährlich ca. 2 Mio. Nächtigungen
- im Herbst 2013 fallen in der Europäischen Union die Grenzen auch im Sanitätsbereich, das Krankenhaus Innichen erhält dadurch ein ungleich größeres Einzugsgebiet
- es hilft zudem das Verkehrsaufkommen, das bekanntermaßen besonders in den Hochsaisons enorm ist, so gering wie möglich zu halten - die Streichung ärztlicher Dienste und die Verlegung nach Bruneck würden sich auch verkehrstechnisch gravierend auswirken.

Spätestens seitdem im Jahr 2010 den peripheren Krankenhäusern im Zuge der sog. „Klinischen Reform“ das Aus drohte, haben Politik, Bevölkerung und Angestellte ein wachsames Auge auf ihr Krankenhaus geworfen.

Die parteiübergreifende Plattform „Pro Krankenhaus Innichen“ sammelte vor zwei Jahren in einer beispiellosen Unterschriftenaktion in kürzester Zeit 15.468 (!) Unterschriften. In der darauffolgenden Kundgebung mit nicht weniger als 3.000 Teilnehmern wurde plakativ und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, wie sehr der Bevölkerung der Erhalt des Krankenhauses in seiner Gesamtheit am Herzen liegt.

Politik und Verwalter des Sanitätsbetriebes haben dem viele schöne Worte und Beschwichtigungen folgen lassen.

Taten fehlen aber bislang. Der Ist-Zustand ist nicht akzeptabel, Dienste und Strukturen werden schleichend ausgehöhlt, bereits zugesicherte Investitionen blockiert – die direkte Folge schlechter Planung und ungenügender Information seitens der zentralen Verwaltung in Bozen.

Daher sehen wir uns aufgefordert, unsere bereits im Jahr 2010 formulierten Ziele erneut und mit Vehemenz vorzubringen und einzufordern:

- Das Krankenhaus Innichen muss mit den vier bettenführenden Abteilungen Gynäkologie/ Geburtshilfe, Pädiatrie, Chirurgie und Medizin sowie den notwendigen Zusatzdiensten wie Anästhesie, Radiologie usw. im 24-Stunden-Dienst erhalten bleiben. Dabei unterstreichen wir **die Wichtigkeit der Abteilung Geburtshilfe**, welche auch in Zukunft unbedingt aufrecht erhalten bleiben muss.
- Das Krankenhaus Innichen muss den ambulanten Dienst sowie die stationäre Betreuung 24 Stunden 7 Tage die Woche garantieren und die in den letzten Jahren aufgebauten ambulanten Spezialleistungen (HNO, Dermatologie, Augenheilkunde, Urologie usw.) in ihrer bestehenden Form aufrecht erhalten und weiterhin gezielt ausbauen.
- Das Krankenhaus Innichen muss die ganzheitliche Versorgung gewährleisten und uns Bürger/ innen als soziale Einrichtung erhalten bleiben.

Darüber hinaus fordern wir:

- Die sofortige **Nachbesetzung der vakanten Primarstelle** für die Abteilung Gynäkologie/ Geburtshilfe, um die Attraktivität der Abteilung weiterhin zu garantieren.
- **Verankerung** der Definition Grundversorgung, welche folgende Bereiche umfassen muss: Erste-Hilfe - Chirurgie - Medizin - Gynäkologie **und Geburtshilfe** - Pädiatrie sowie Anästhesie und Radiologie und verschiedene ambulante Spezialleistungen wie HNO, Dermatologie, Augenheilkunde, Urologie usw.
- einen Runden Tisch, an dem alle Verantwortlichen und Beteiligten - und damit sind auch Vertreter unseres Krankenhauses (Bedienstete aller Berufskategorien) und der hiesigen Bevölkerung gemeint - in einer sachlichen und transparenten Diskussion zukunftsweisende Rahmenbedingungen erarbeiten.
- Erstellung eines Profils und eine klare Positionierung des Krankenhauses in der Süd- und Osttiroler Sanitätslandschaft

Wir wissen um die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen in allen Bereichen und sind auch bereit, über konstruktive und effiziente Reorganisation nachzudenken - aber die Bevölkerung muss informiert und in diese Diskussion mit einbezogen werden! In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Aussage von Finanzlandesrat Roberto Bizzo (Tageszeitung vom 15. November 2012): „Wir müssen unter Beweis stellen, dass wir trotz der Beschneidungen die öffentlichen Dienste in der bisherigen Qualität aufrechterhalten können“.

Die Entscheidung über die Zukunft unseres Krankenhauses kann nicht nur aufgrund statistischer Werte oder einer reinen Wirtschaftlichkeitsrechnung, welche nur die Auslastung der stationären Betten beinhaltet, fallen - es müssen in erster Linie volkswirtschaftliche, gesellschaftspolitische wie soziale Aspekte zählen.

Daher fordern wir ohne weitere Verzögerungen klare Konzepte für die Zukunft des Krankenhauses Innichen, denn ohne Planungssicherheit für Bedienstete, Ärzte und Patienten können keine zufriedenstellenden Lösungen im Sinne der Bevölkerung gefunden werden!